

Ein großer Gewinn:

Die Qualitätsinitiative in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit!

Die Gestaltungsaufgabe „Alter“ bietet Chancen, bestehende Traditionen in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Eine der Traditionen besteht dabei in der Zusammenarbeit von Menschen *mit* und *ohne* Arbeitsvertrag, eine weitere in der Zusammenarbeit von Kommunen, Freier Wohlfahrtspflege und Seniorenvertretungen.

In der Vergangenheit - und oftmals (noch) in der Gegenwart - ist diese Zusammenarbeit von Menschen und Institutionen durch überkommene Rollenvorstellungen sowie Rollenerwartungen und Haltungen geprägt.

Mit der in Nordrhein-Westfalen durchgeführten Qualitätsinitiative in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit ist in Bezug auf diese so bedeutsame Zusammenarbeit von Menschen und Institutionen zur Lösung der Gestaltungsaufgabe „Alter“ ein qualitativ großer Schritt gelungen, denn in den Projekten der Qualitätsinitiative wurde Partizipation als Schlüssel für eine zukunftsorientierte Seniorenarbeit praktiziert.

So konnten die Kompetenzen, die Erfahrungen und die Energie der drei wesentlichen Träger der Seniorenarbeit erfolgreich zu einem Zusammenspiel gebracht werden. Dies zeigen die Projekte und es belegt die Wirkungsanalyse zur Qualitätsinitiative, die von FoGera durchgeführt wurde und zugleich ein Qualitätsmerkmal der Initiative selbst darstellt.

Die Verbindung in einem Dreierbund von Menschen und Institutionen - der „Trias“ - zeigt viele Vorteile, die *nur* darauf warten, in allen Kommunen erkannt zu werden, um dort zu wirken, denn mit der Trias gelingt es, *mit* den Menschen *für* die Menschen zu planen und zu handeln, mehr Akzeptanz zu schaffen, Konflikte konstruktiv zu lösen und positive Kräfte zu verbinden. Verantwortung und Lasten werden dabei geteilt und so können Motivationen und die Solidarität erhöht werden. Vor diesem Hintergrund kann die Landesseniorenvertretung NRW allen, die die Gestaltungsaufgabe „Alter“ ernst nehmen und erfolgreich angehen wollen, nur raten: „Nimm DREI statt ZWEI in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit“. Dazu braucht es verbindliche Strukturen, finanzielle Mittel und Menschen mit ermöglichenden Haltungen auf allen Ebenen.

Gaby Schnell
Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen